

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 5 (1884)
Heft: 7

Rubrik: Monatsbericht
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pionier.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
und Organ für den Handfertigkeitens-Unterricht.

Erscheint am 1. jedes Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Preis per Jahr Fr. 1. — (franco).

Bern, den 1. Juli 1884.

Anzeigen: per Zeile 15 Cts.

Monatsbericht.

Neue Zusendungen:

- 1) Von der Tit. Lehrmittelkommission in Solothurn:
Gesangbuch für die mittlern Klassen der Primarschulen
des Kts Solothurn von J. Pfister.
- 2) Von Hrn. Keller, geogr. Verlag in Zürich:
Ergänzung zu Keller's Kartennetz-Atlas.
- 3) Von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Tessin:
Conto Reso del Dipartimento della Publica Educazione
Col Ramo, Culto anno 1883.
- 4) Von der Tit. Direktion du Musée pédagogique à Paris:
La loi sur l'organisation de l'Enseignement primaire.
- 5) Von Herrn Fankhauser, Gymnasiallehrer in Bern:
Leitfaden der Botanik zum Unterricht an Mittelschulen.
- 6) Von der Tit. Verlagshandlung Orell Füssli & Cie. in
Zürich:
Die Normalmethode von Rüegg.

Rekrutenprüfungen pro 1884.

(Schluss).

Geradezu lächerlich ist es, wenn man die ungenügenden Resultate der Langsamkeit der Berner zuschreiben möchte. Die Seeländer, Obergeraargauer, Jurassier, Oberländer sind gewiss nicht langsamer als die Solothurner, Thurgauer und Obwaldner, und die günstigen Resultate der Stadt Bern, die seit Jahren mit an der Spitze der schweizerischen Bezirke figurirt, liefert den schlagendsten Gegenbeweis. Ein Blick in die schriftlichen Arbeiten der Bernerrekruuten genügt, um sich zu überzeugen, dass nicht die Langsamkeit der Berner schuld ist am schlechten Resultat. Denn zu diesen Arbeiten haben die Rekruten Zeit genug, auch die langsamsten; aber die Leistungen, die Rechnungen sowohl, als die Brieflein sind ungenügend. Die Sekundarschulen des ganzen Kantons weisen ohne Ausnahme gute Resultate bei den Rekrutenprüfungen auf. Was man da vorbringt von der Langsamkeit der Berner ist daher lauter „Firlanz“. Man muss wirklich dumm sein, um solchen Ausreden Glauben zu schenken.

Die eigentlichen Ursachen liegen, wie schon oft genug nachgewiesen, ganz anderswo. So lange in den Bern.

Primarschulen 20 — 26 Wochen Ferien sind und die Schulhäuser fast die Hälfte des Jahres nur als Lehrerwohnungen dienen und im andern Halbjahr die Lehrer an so vielen Orten vor leeren Bänken stehen, wird es nicht besser. Aber man will viel lieber 9 Schuljahre, die zum grössten Teil nur auf dem Papier stehen, als 8 wirkliche Schuljahre. Der Gözendienst, den man in unserm Kanton mit den 9 Schuljahren treibt, ist geradezu kindisch. Wie lange noch soll unser Volk dadurch in seinen höchsten Interessen geschädigt werden? Land auf und ab mehrten sich endlich die Stimmen, welche diesem Unfug ein Ende machen wollen. In Bern hat lezthin eine Hausväterversammlung von 70 Mann einstimmig beschlossen, das 9. Schuljahr abzuschaffen und dafür eine dreijährige Fortbildungsschule und strenge Bestrafung der Absenzen zu verlangen. Im Verfassungsrath sind ähnliche Stimmen laut geworden.

Man hätte glauben sollen, es sei endlich Alles davon überzeugt, dass die Absenzen ein Krebsübel unserer Schulen sind. Zur nicht geringen Verwunderung gibt es aber selbst noch Lehrer, die gegen die Bestrafung sämtlicher Absenzen auftreten, nur um — das neunte Schuljahr zu retten!!

Es erscheint daher nicht überflüssig, noch einmal eine Vergleichung zu machen zwischen Leistungen und Absenzen.

I. Kanton Bern.

	Absenzen per Kind*)	Note
Aarberg	17,7	10,6
Aarwangen	22,1	10,0
Bern	19,1	9,3
Biel	25,0	8,9
Büren	18,3	10,1
Burgdorf	19,7	10,6
Courtelary	42,9	11,2
Delsberg	47,4	12,9
Erlach	23,3	10,0

*) Nach dem Bericht der bernischen Erziehungsdirektion von 1882—1883.